

Protokoll

Sitzung: Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis

Ort: Servatius Haus, Siegburg

Datum: 08.10.2020

Zeit: 09:00 – 12:00 Uhr

TOP 1 Organisatorisches

TOP 2 Vorstellung der Opferschutzkoordinator*innen im Landgericht Bonn (Dr. Patricia Meyer und Dr. Tobias Gülich)

- Opferschutzkoordinator*innen sind Ansprechpartner*innen für alle beteiligten Institutionen in Fragen des Opferschutzes
 - z.B. wenn in Eindruck entsteht, dass Opfer mehr Unterstützung vor Gericht bräuchten
 - Einladung, einfach anzurufen, wenn Problem vor Gericht, was den Opferschutz angeht
- Bonn als Pilotprojekt für Koordinatorenstelle, soll jedoch ab 2021 auch an anderen Gerichten eingerichtet werden
- Ansprechpartner für alle Amtsgerichte im Bezirk Bonn (Euskirchen, Königswinter, Rheinbach, Siegburg und Waldbröl)
- Wunsch der Opferschutzkoordinator*innen: In Kontakt mit Institutionen des Opferschutzes zu kommen/sein

Anschließender Austausch:

- Konfrontation von Opfern und Beschuldigten vor Gericht könne es Gericht erleichtern zu klären, welcher Aussage eher geglaubt werden kann/ sollte („Waffengleichheit“)
 - es sei möglich, mit einstweiligem Anordnungsverfahren beide Beteiligten getrennt voneinander anzuhören; jedoch Ausnahme da eine große Herausforderung für Richter, neutral über einen Sachverhalt zu entscheiden, der sehr unterschiedlich dargestellt würde
 - Kritik, dass bei Konfrontation starke Einschüchterung erfolgen könne und mit Konfrontation große zusätzliche Belastung des Opfers einhergehe
- Wie kann damit umgegangen werden, wenn Betroffene große Angst schon vor Anreise zum Gericht haben, wenn Beschuldigter gleichzeitig anwesend sein wird?
 - Möglichkeit des Zeugenzimmers (nur beim Land- und Amtsgericht Bonn), Anwälte können mit dem Gericht vorab klären, ob frühere Anreise der Betroffenen möglich

→ hierzu immer erst an die beteiligten Richter*innen wenden
→ bei Hochgefährdung: Polizei vorher ansprechen, Richter*innen sensibilisieren, alle Infos aufschreiben und über Polizei an Gericht herantragen lassen (Gefährdungsanalyse der Polizei kann möglicherweise eindrücklicher wirken)

- Idee einer Checkliste bzw. Möglichkeit Infos zusammenzutragen, sodass die Infos unterschiedlicher Institutionen bzgl. häuslicher Gewalt und Gefährdung beim Gericht ankommen
- Empfehlung eines bereits existierenden Bogens, der mit der Düsseldorfer Polizei entwickelt wurde
→ ursprünglich, um einzuschätzen, ob Frauen im Frauen- und Kinderschutzhaus sicher sind, Abfrage vieler detaillierter Infos kann weiteres Vorgehen erleichtern, wenn Polizei „mit ins Boot“ kommt

TOP 3 Vortrag „Häusliche Gewalt – Fakten, Merkmale, Folgen. Und warum es Frauen so schwerfällt, eine Gewaltbeziehung zu verlassen.“ (Veronika Kendzia)

- Folien zum Vortrag im Anhang
- Vermutung von 80 % Dunkelfeld von Häuslicher Gewalt
- Opfer häuslicher Gewalt versuchten häufig, Konflikten mit dem Partner aus dem Weg zu gehen, indem sie sich dessen Verhalten anpassten und ganz nach Bedürfnissen des Partners schauten
→ Eigene Bedürfnisse und Rechte würden weniger wahrgenommen, zudem gäbe es zahlreiche „innere“ Gründe, trotz Gewalt in einer Beziehung zu bleiben (Bedrohung durch den Partner, Gefühl wegen der Kinder nicht gehen zu können, Sorge, der Mann werde sie überall finden; Hoffnung, dass der Partner sich ändern könne, Versuch ihm noch eine letzte Chance zu geben...)
→ Opfer hätten häufig Gefühl, dass, solange keine Hilfe von außen in Sicht sei, Überleben nur möglich sei, indem mit Täter kooperiert bzw. sich angepasst würde
- Schuldgefühle der Opfer und deren Kinder als Reaktion auf Hilflosigkeit und Ohnmacht
→ Schuld vermittelte Vorstellung, einen Einfluss auf das Geschehen haben zu können
- Opfer würden häufig mit Frage konfrontiert, warum sie Täter noch nicht verlassen hätten/ das mit sich machen ließen
→ Klare Haltung: Der Täter (i.d.R. der Mann) ist verantwortlich für Ausüben **UND** für Beendigung der Gewalt!

- Opfer trage keine Verantwortung für Gewalt, eher sei der Täter zu fragen, warum er das mache
- Effektiver Gewaltschutz gehe nur im Netzwerk
- **Anschließender Austausch:**
- Empfehlung der Beratungsstelle des SKM in Siegburg für Jungen und Männer, die sowohl Täter- als auch Opferarbeit anbietet (www.echte-maenner-reden.de)
- Anmerkung, dass es häufig schwer für Männer sei, als Opfer anerkannt zu werden
- Empfehlung des Buches „Vom Glücksballon in meinem Bauch - Kinder erleben häusliche Gewalt“, ein Bilderbuch, das häusliche Gewalt aus der Kinderperspektive thematisiert

TOP 4 Vorstellung der Arbeit der Frauenberatungsstelle im Tätigkeitsfeld der häuslichen Gewalt (Ulla Hoefeler)

- Klärung, dass *Frauenberatungsstelle des Frauenzentrums Troisdorf* (<https://www.frauenzentrum-troisdorf.de/>) zu unterscheiden ist vom *Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf* (<https://www.frauenhaus-troisdorf.de/>)
- Folien siehe Anhang
- Frauen mit einer Behinderung würden überproportional häufig Opfer von Gewalt
- Möglichkeit einer familienrechtlichen Beratung (hierbei übernehme Anwältin jedoch kein Mandat) durch eine Fachanwältin (auf Spendenbasis)
- Immer wenn es einen Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt gäbe, werde das Frauenzentrum benachrichtigt und gehe proaktiv auf betroffene Frauen zu

TOP 5 Infos zum Landesantrag und Planungen des Runden Tisches zum „Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11.2020 (Brigitta Lindemann und Katja Milde)

- Workshops, die bereits umgesetzt wurden bzw. noch anstehen, wurden rege nachgefragt
- 25.11.2020: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
- Tipps/ Wünsche für zukünftige Themen/ Workshops sind willkommen

TOP 6 Verschiedenes

- Noch Fördermöglichkeiten für Geflüchtete Frauen verfügbar
→ bei Bedarf bei KI, Frau Sahin-Ges melden

Protokoll: A. Bundus